



Billy Connolly spielt im neuen Akte-X-Film einen pädophilen Pfarrer, der meint, über Visionen Kontakt mit den Außerirdischen herstellen zu können.

Viele Emotionen statt gruseliger Aliens

Akte X – Jenseits der Wahrheit: Zweiter Kinofilm um Scully und Mulder

Von Irena Güttel (dpa)

Das Licht im Kinosaal erlischt, die ersten Takte der weltbekanntesten Titelmusik erklingen, Gänsehaut jagt über den Rücken. Nach Jahren sehnsüchtigen Wartens ist es endlich soweit: Die X-Akten werden wieder geöffnet. Akte X - Jenseits der Wahrheit kommt in die deutschen Kinos, der zweite Kinofilm (nach 1998) zu der gleichnamigen US-Mysteryserie mit den FBI-Agenten Fox Mulder und Dana Scully. Ihr neuester Fall soll jedoch nicht nur eingeschworene Fans ansprechen, sondern auch jene, die die Serie bislang nicht kennen.

Herausgekommen ist ein spannender Thriller mit einer Prise Action und Ekel, aber wenig Übersinnlichem. Nur so viel

verriet Regisseur und Drehbuchautor Chris Carter: „Unser Film ist gruselig, erschreckend und schwer zu entschlüsseln. Bei Akte X haben wir die Zuschauer damit erschreckt, dass wir oft etwas nicht gezeigt haben. Das tun wir nun im Kino auch.“

Doch damit enden auch schon die Gemeinsamkeiten mit der Serie. Die sechs Jahre Pause sind an Mulder und Scully nicht spurlos vorbeigegangen. Mulder ist nur noch ein Schatten seiner selbst. Er hat sich in die Einöde zurückgezogen, in seinem Gesicht wuchert ein Vollbart, und den Tag verbringt er damit, UFO-Artikel aus der Zeitung auszuschneiden.

Scully arbeitet als Kinderärztin. Ihr rotes Haar fällt weich und weiblich über die Schultern. Insgesamt ist sie weniger Power-Frau als in der Serie. Sorgenfal-

ten zerfurchen ihre Stirn, Tränen rinnen hier und da die Wangen hinunter. Doch dann verschwindet eine FBI-Agentin spurlos, wenig später eine weitere Frau.

Pädophiler Pfarrer

Außerdem ist da noch ein pädophiler Pfarrer, dem die Vermissen in Visionen erscheinen. Im Eis tauchen abgehackte Arme und Köpfe auf, Menschen weinen Blut. Die Ermittler sind ratlos und bitten Mulder und Scully – die Meister des Anormalen – um Hilfe. Schnell geht der Geschichte jedoch das Mysteriöse verloren. Am Ende dreht sich alles um illegalen Organhandel, Experimente am Menschen und Frankenstein-Fantasien russischer Forscher. Der Sinn der Story bleibt bis zum

Schluss unklar. Welches Ziel verfolgten die Bösewichte? Wer hat sie beauftragt? So bleiben mehr Fragen offen als beantwortet werden. Eingefleischte Fans dürfte der für Akte X-Maßstäbe wenig originelle Plot enttäuschen. Neueinsteiger könnte die actionreiche Handlung dennoch fesseln.

Eindeutige Antwort

Am Ende bleibt den Fans ein kleiner Trost: Zumindest auf die Frage, ob Mulder und Scully jemals ein Paar werden, gibt es eine eindeutige Antwort.

(Akte X - Jenseits der Wahrheit, USA 2008, 104 Min., FSK ab 12, von Chris Carter, mit David Duchovny, Gillian Anderson, Amanda Peet)
Gloria-Kino Soltau

Das läuft im Kino

Mamma Mia: knallbunter Kitsch

Eine Mutter, eine Tochter, drei mögliche Väter und die unvergessliche Musik von ABBA: Wer nicht zu den rund 30 Millionen Menschen zählt, die die gleichnamige Musical-Show erlebt haben, kann nun Phyllida Lloyd's Kinoversion mit Starbesetzung sehen.

Weltstar Meryl Streep, die zwei Mal mit dem Filmpreis „Oscar“ ausgezeichnet und 14-mal nominiert wurde, spielt die Hotelbesitzerin und alleinerziehende Hippie-Mutter Donna, deren 20-jährige Tochter (Amanda Seyfried) endlich wissen will, wer ihr Vater ist. Donna sieht sich unter der grellen Sonne Griechenlands plötzlich mit drei ihrer früheren Liebhaber und einem möglichen Vater ihrer Tochter konfrontiert. Den drei potentiellen Erzeugern voran steht Ex-Bond Pierce Brosnan, den Tochter Sam zu ihrer Hochzeit einlädt. Dazu illustrieren in allen passenden und unpassen-

den Momenten die eingängigen Melodien der schwedischen Popband Abba die aktuelle Gefühlslage der Filmfiguren – von „Dancing Queen“ über „S.O.S.“ bis „Take A Chance On Me“.

Meryl Streep fand es ganz schön mutig, dass die Abba-Gründer sie ihre Songs singen lassen.

Mit entzücktem Kreischen habe sie auf das Angebot reagiert, die Hauptrolle im Abba-Film „Mamma Mia!“ zu spielen, erzählte die 59-jährige Hollywoodschauspielerin. Und vor Schreck oder Freude – gekreischt wird eigentlich permanent in der knallbunten, kitschigen und fast ironiefreien Kinofassung des gleichnamigen Musical-Hits.

(Mamma Mia!, USA/Großbritannien 2008, 109 Min., FSK o. A., von Phyllida Lloyd, mit Meryl Streep, Pierce Brosnan, Amanda Seyfried)
**Gloria-Kino Soltau
Kino Deutsches Haus Munster**

Hancock – Helfer mit Superkräften

Eigentlich könnte alles super laufen für Hancock: Er ist unverwundbar, er kann fliegen und wahnsinnig schwere Sachen durch die Luft tragen. Hancock ist ein Superheld – doch er selbst weiß das gar nicht zu schätzen. Er säuft, macht furchtbar viel kaputt und geht den Menschen nur auf die Nerven.

Mit einer so originellen und gebrochenen Heldenfigur, vor allem, wenn sie von Will Smith gespielt wird, könnte man einen witzigen Action-Film machen. „Hancock“ fängt auch stark an mit schöner Selbstironie und satirischem Humor. Aber in der zweiten Hälfte kämpft der Star wacker gegen ein schlechtes Drehbuch – und verliert.

(Hancock, USA 2008, 92 Min., FSK o. A., von Peter Berg, mit Will Smith, Charlize Theron, Jason Bateman)
**Gloria-Kino Soltau
Kino Deutsches Haus Munster**

Kung Fu Panda – der dicke Held

Ähnlich wie andere Animationsfilmvorgänger sprüht „Kung Fu Panda“ vor originellen Ideen, während Regisseur Marc Osborne dabei eine liebevolle Hommage und augenzwinkernde Parodie auf asiatische Kampfkunstfilme kreiert. So ist die Trainingshalle ein respektvoll öffnender Ort voller sich schnell drehender Latten, Keulen und Wannen.

Dennoch bleibt „Kung Fu Panda“ etwas hinter der Animationsfilmkonkurrenz zurück. Gerade im Vergleich mit den Pixar-Werken wie „Ratatouille“ oder „Die Unglaublichen“ fehlt es dem Dreamworks-Werk trotz manch ironischer Pointe etwas an Raffinesse und satirischem Biss.

(Kung Fu Panda, USA 2007, 92 Min., FSK o. A., von Mark Osborne/John Stevenson)
**Gloria-Kino Soltau
Kino Deutsches Haus Munster**

Kommissar Dobranski ermittelt im Zelt

Zwischenspiel im BöhmePark mit Hörspiel

bz Soltau. Kommissar Dobranski ermittelt am kommenden Dienstag, 29. Juni, ab 20.30 Uhr im Zirkuszelt im BöhmePark. Konrad Halver steht mit seinem szenischen Hörspiel „Russisch Brot“ am Beginn des einwöchigen Programms für die neue Kulturreihe Zwischenspiel (BZ vom 5. Juli).

Kommissar Horst Dobranski ist ein echtes Original, und Hamburg ist sein Revier. Der in die Jahre gekommene Ermittler bekommt es diesmal mit einem russisch-deutschen Dealerring zu tun und alles beginnt mit dem Mord an einem russischen Tänzer.

Zu allem Überfluss soll Dobranski dann auch noch eine Vaterschaft klären und es mit einem einarmigen Hüchenspieler aufnehmen – oder besteht zwischen all diesen Fällen eine Verbindung? Horst Dobranski

nimmt die Arbeit auf und lässt sich auf ein gefährliches Spiel ein.

Das vom Lauenburger Puppentheater zur Verfügung gestellte Zelt fasst rund 200 Zuschauer. Das Café Chocolat am BöhmePark will mit verschiedenen Zulieferern die Gäste mit kleinen Imbissen und Getränken versorgen.

Lauenburger selbst führt vom morgigen Freitag bis zum Sonntag, 10. August, täglich ab 17.30 Uhr verschiedene Stücke für Kinder auf.

In der Reihe Zwischenspiel stellt Kabarettist und Entertainer Obel sein 90-minütiges Programm am kommenden Mittwoch vor.

Karten gibt es im Vorverkauf in der Soltauer Bibliothek Waldmühle, in den Buchhandlungen Hornbostel und Schütte und in der Soltau-Touristik.



Konrad Halver ist Kommissar Horst Dobranski. Er stellt die Hörspielfolge „Russisch Brot“ im Zelt im BöhmePark vor.

Klangbezirk singt a cappella

bz Winsen/Aller. „Vokale und Konsonanten in Dur, Moll und dazwischen“ bietet das Programm des Ensembles Klangbezirk. An diesem Sonntag, 27. Juli, treten Juan Garcia, Barbara Bürkle, Tanja Pannier und Matthias Knoche ab 17 Uhr im Rahmen des Musikfestivals Lüneburger Heide im Groden Hus auf. Karten gibt es noch über www.mflh.de und an der Abendkasse.

Kinder malen Rollbilder

bz Jesteburg. Wie rollbare Bilder hergestellt werden, können Kinder von 6 bis 14 Jahren am Dienstag und Mittwoch, 5. und 6. August, von 14 bis 16 Uhr an der Kunststätte Bossard lernen.

Gemeinsam mit den Museumspädagoginnen malen die Kinder zunächst ein eigenes Bild auf Stoff.

Eine Anmeldung ist bis zum 1. August über ☎ (0 41 83) 51 12 erforderlich.

Melodien in Szene

Klangfarben in der Aula des Soltauer Gymnasiums

bz Soltau. Das Operetten-Tournee-Theater Hannover unter der Leitung von Matthias Wegele präsentiert mit dem Programm Klangfarben einen ganz besonderen Abend mit einem Feuerwerk beliebter Melodien. Am 13. Februar 2009 ist das Ensemble ab 20 Uhr in der Aula des Soltauer Gymnasiums zu Gast. Karten für die Vorstellung gibt es noch bis zum Donnerstag, 31. Juli, mit einem Frühbucherabbatt von 20 Prozent.

Das Programm ist mehr als ein

Konzert. Mit feinem Witz, Wiener Dialekt und viel Charme geleitet Moderator Martin Gesslbauer, flankiert von einem zwölf Mitglieder starken Chor und insgesamt acht Solisten, durch die musikalische Welt der Operette. Die Diva, der Tenor, das Buffo-Paar und ein hochkarätiges Ensemble präsentieren die Höhepunkte von berühmten Komponisten wie Johann Strauß, Franz Lehár und Emmerich Kálmán. Das große Orchester Duna Budapest spielt auf.